



Weiterbildung „Systemische Elternberatung“

Berufsbegleitende Weiterbildung in 7 Modulen

Entwicklung der Weiterbildung „Systemische Elternberatung“

Das systemische Denken und Handeln hat sich in den letzten Jahren sehr weit ausdifferenziert und leistet einen wichtigen Beitrag zur weiteren Professionalisierung und Qualitätsentwicklung innerhalb des Tätigkeitsfeldes der Kinder- und Jugendhilfe und im Zusammenwirken aller Fachkräfte des Jugendhilfebereichs. Die Fülle an Ausbildungen und Fachliteratur ist unüberschaubar groß geworden. Schnell zeigt sich, dass die derzeit klassischen Ausbildungskonzepte der systemischen Beratung und Therapie, der Multifamilientherapie, der syst. Kinder- und Jugendlichen-therapie und syst. Traumapädagogik, sowie das systemische Elterncoaching nach Haim Omer u.a. sich sehr spezialisiert haben und sich auf ganz bestimmte Kontextsituationen fokussieren. Wobei letzteres sich auf die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit der Eltern (Elterliche Präsenz) maßgeblich bezieht. Unser Konzept fasst diesen letzten Gedanken sehr stark auf und differenziert sich anhand des Familienhauses nach Jasper Juul und Engel&Klotmann für alle Lebenslagen und Familienkonstellationen neu aus.

Mit der systemischen Elternberatung haben wir all diese Handlungsmöglichkeiten für Helfer zusammengetragen und zu einem Ausbildungskonzept gefasst.

Natürlich ist es schön zu wissen, wie man systemisch-therapeutisch mit essentiellen Fragen umgeht oder wie man eine systemische Beratung im Businessbereich durchführt. Für die systemische Elternberatung brauchen wir dieses Settingverständnis nicht.

Die eigene Haltung, die eigene Präsenz, Erziehungssituationen und Konfliktodynamiken, sowie das konkrete Üben vieler hilfreicher Methoden kommen bei der Weiterbildung zur Umsetzung.

Systemische Elternberatung ermöglicht zielgerichtetes und maßgeschneidertes Arbeiten mit Eltern in unterschiedlichsten Arbeitsfeldern. Immer dann, wenn es um die elterliche Rolle und die Handlungskompetenz geht.

Ziel und Ausblick: „Was mit der Weiterbildung erreicht werden soll“

- Die TeilnehmerInnen entwickeln ein Gefühl dafür, wie Systeme die Entwicklung und Entfaltung von Menschen beeinflussen und umgekehrt.
- Die TeilnehmerInnen reflektieren die eigenen Anteile, die im Beratungsprozess mitwirken.
- Die TeilnehmerInnen lernen, wichtige Systemfaktoren und Wirkzusammenhänge zu erkennen und gewinnbringend zu nutzen (utilisierend).
- Die TeilnehmerInnen erproben lösungsorientierte Methoden, lernen Interventionen ressourcenorientiert zu gestalten und entwickeln Kriterien, um die Auswirkungen der Arbeit wahrzunehmen und zu überprüfen.
- Die Weiterbildung legt Wert darauf einen konkreten zielorientierten Hilfeprozess gemeinsam mit dem Klientel zu entwickeln und das Selbstmanagement des Klientels für eigene Lösungen zu aktivieren (Selbstwirksamkeit in der Erziehung, Handlungsfähigkeit).
- Die professionelle Wahrnehmung und die systemische Kompetenz der beruflichen Kommunikationsfähigkeit der TeilnehmerInnen wird erweitert.



- Die Verbreiterung der Handlungsbasis soll helfen, die eigene pädagogische Arbeit qualifizierter und zufriedener zu erleben.
- Die Weiterbildung aktiviert die Wachstumspotentiale und Ressourcen der TeilnehmerInnen, um in der täglichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern kompetente/r PartnerIn auf dem Weg zu mehr Selbstwertgefühl und Lösungskompetenz zu sein.
- Die Hauptmethode des Familienhauses lässt sich auf die Beratung mit Patchworkfamilien, zur Paarberatung und weitere Kontexte problemlos übertragen.
- Die Eltern werden befähigt anhand eines Reflexionsmodells weitere Herausforderungen in Eigenregie zu lösen

TeilnehmerInnen und Teilnahmevoraussetzungen

Psychosoziale Fachkräfte, die im Rahmen von ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen tätig sind. Auch im heilpädagogisch-therapeutischen Arbeitsbereichen und als Coachinginstrument für weitere beratende Fachkräfte sind Zugangswege gegeben. Der Schwerpunkt der Kontextbetrachtung liegt im Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit, als Beratung für Eltern. Eine Umsetzung der Lerninhalte während der Ausbildung im eigenen Arbeitsbereich ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme bei den Supervisionsveranstaltungen.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 20 Personen begrenzt (Reihenfolge der Anmeldung). Es kann sein, dass zu bestimmten Modulen weitere TeilnehmerInnen hinzukommen. Dies ist dann der Fall, wenn TeilnehmerInnen aus früheren Weiterbildungen krankheitsbedingt ein Modul versäumt haben. So besteht für diese TeilnehmerInnen die Möglichkeit, alle Nachweise für einen erfolgreichen Abschluss zu erreichen.

Weiterbildungsprofil

Lehrende:

Die DozentInnen sind von ihrer Grundqualifikation und/oder ihren tatsächlichen praktischen Erfahrungen her SozialarbeiterInnen bzw. aufgrund der Arbeitskontexte VertreterInnen der Sozialen Arbeit.

Leitung:

Philipp Wradatsch, Dipl. Sozialarbeiter / Dipl. **Modul**. Sozialpädagoge, Heilpraktiker für Psychotherapie, Systemischer Berater und Therapeut (SG), Systemischer Mediator und Supervisor. Geschäftsführer und Inhaber der Kinder- und Jugendhilfe MIO.

DozentInnen:

- Anna-Lena Duttenhöffer, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A., Systemischer Elterncoach, Systemische Beraterin und Therapeutin, zertifiziert im pädagogischen behavioristischen Psychodrama
- Sarah Schmitt, Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin, Traumapädagogin



Die Weiterbildung umfasst insgesamt 200 Unterrichtsstunden (1UE =45 Min) und findet in 7 Modulen statt. Hierüber erteilt das Systemwerk eine Teilnahmebescheinigung:

150 Präsenzstunden (UE):	60 Theorie, 75 Methoden, 15 Sozial-/Selbstkompetenz 50 Supervision (UE)
50 Stunden (UE):	Selbstorganisierte Treffen mit Intervention in der Peergroup

Weiter sind für die Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (DGSSA) dokumentierte Praxis systemischer Sozialer Arbeit nachzuweisen, die sich wie folgt aufteilen:

- 35 Stunden (UE) Eigenstudium
- 20 Stunden (UE) Dokumentierte Praxiserfahrung
- Abschlussevaluation (schriftliche per Post)
- Abschlussarbeit (wahlweise Dokumentation eines Beratungsprozesses oder präsentierte Arbeit)

Wie die Weiterbildung methodisch ablaufen wird

Um „System(e)“ zu erleben, wird sich Theorie mit praktischen Übungen, Rollenspielen, Skulpturarbeit und Aufstellungsarbeit abwechseln. Durch verschiedene Visualisierungsformen, Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Plenumsdiskussionen, Arbeit an konkreten Fällen der Teilnehmer/innen und durch Supervision wird das Lernen in und durch die Gruppe angeregt.

Weiterbildungsthemen

Bei allen Inhalten und Themen wird darauf geachtet, dass ein kontinuierlicher Transfer in die jeweiligen Arbeitsbereiche der TeilnehmerInnen gewährleistet ist. Prozessorientierte Themen- und Fallbearbeitungen werden, angepasst an die jeweilige Gruppendynamik, integriert. Dies erfolgt ausgehend von der Haltung des systemischen Arbeitens und anhand der Modelle und Vorgehensweisen von Haim Omer, Arist von Schlippe, Jesper Juul und Engel und Klotmann.



Modul I

Autorität durch Beziehung

Elterliche/Professionelle Präsenz als systemisches Konzept:

Haltung von Wertschätzung, Respekt und der "guten Absicht"; Elterliche Präsenz, was ist das? Und was ist Professionelle?; Grundhaltungen des Gewaltlosen Widerstandes und die daraus folgenden Interventionen; Eskalationsmuster und Deeskalationsstrategien; Beziehungs-, Versöhnungs- und Wiedergutmachungsgesten

Modul II

Grundlagen des systemischen Denken und Handelns:

Einführung in das systemische Arbeiten anhand systemischer Theorieüberlegungen; Haltungen und Prinzipien systemischer Beratung: Neutralität, Allparteilichkeit, Kontextklärung; Beziehungsmuster und –dynamiken; Definition von systemischer Elternberatung; Genogrammarbeit, Ressourcenarbeit, Beginn einer systemischen Elternberatung- von der Anmeldung zum Erstinterview, Auftragsklärung

Modul III

(Supervision)

Fallbearbeitung, Interventionstechniken und Methoden der systemischen Elternberatung (Kennenlernen unterschiedlicher Fragetechniken: zirkuläre Fragen, Ausnahmefragen, Skalierungsfragen, hypothetische Fragen, lösungsorientierte Fragetechniken, Wunderfrage), Kommunikation (Vier-Ohren Modell, GFK, etc.)

Modul IV

Die Elternrolle aus systemischer Sicht

Systemisches Erziehen im Familienhaus

Einführung des Familienhauses: Rollen, Aufgaben, Bedürfnisse; Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunftsfamilie anhand des Familienhauses, Familienregeln

Modul V

Entwicklung systemisch gedacht

Erziehungsziele, -stile; Entwicklungsaufgaben in unterschiedlichen Familienphasen, Entwicklungspsychologische Aspekte (Ich-Entwicklung, Formen des Bindungsverhalten); Pubertät, Geschwisterebenen

Modul VI

(Supervision)

Fallbearbeitung, Interventionstechniken und Methoden der systemischen Elternberatung (Reframing, Rituale, inneres Team, Abschlusskommentar), Symbolarbeit

Modul VII

Umgang mit Krisen/ Besondere Familienformen

Entstehung und Verlauf von Krisen; Merkmale, Auslöser von Krisen; Krisenbewältigungsmuster; Umgang mit Krisen in der syst. Elternberatung, Patchworkfamilien; Adoptiv- und Pflegefamilie; Multikulturelle Familien
Abschied



Anmerkung

Verschiebungen von einzelnen Lerninhalten oder ergänzende Exkurse innerhalb der Module können aus didaktischen Gründen notwendig werden. Zu jedem Block gibt es Unterrichtsskripte und Hinweise auf vertiefende Literatur.

Abschlussmöglichkeiten

Abschluss A: Teilnahmebestätigung des Systemwerks RLP zur „Systemischen Elternberatung“

Nach Abschluss der Weiterbildung erhält jede/r TeilnehmerIn eine Teilnahmebestätigung mit der detaillierten Auflistung aller Fortbildungsinhalte und Anwesenheitszeiten über die Weiterbildung zum Systemischen Elternberater.

Abschluss B: Zertifikat des Systemwerks RLP zur „Systemischen Elternberatung“

Das Zertifikat „Systemischer Elternberater“ mit der Anerkennung des Dachverbandes trägt den Untertitel: „Systemische Soziale Arbeit (DGSSA)“ und ist den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zunehmend bekannt. Es steht für ein akkreditiertes Ausbildungsverfahren, dass systemisches Arbeiten und Beraten im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe erfolgreich umgesetzt hat.

Wer das Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (www.dgssa.de) erwerben möchte, erfüllt zusätzlich die oben genannten Voraussetzungen über die dokumentierte Praxis Sozialer Arbeit, um nachzuweisen, wie systemisches Arbeiten in den beruflichen Alltag integriert wurde.

Der Zertifizierungstag wird während der Weiterbildung mit den interessierten KandidatInnen gemeinsam abgestimmt. Der Antrag auf grundsätzliche Anerkennung der Weiterbildung wurde eingereicht.

Teilnahmegebühren und Anmeldebedingungen

Die Teilnahmegebühren für die Seminare und die Organisationsgebühr betragen € 2.375 (mehrwertsteuerbefreit). Darin enthalten sind die umfangreichen Seminarunterlagen und eine kleine Verpflegung im Seminarhaus.

Nach Ihrer schriftlichen Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und ca. 2 Wochen vor dem Start eine Einladung mit weiteren wichtigen Infos.

Ein Anspruch auf die Durchführung entsteht durch Ihre Anmeldung nicht.

Die Zertifizierungsgebühr von € 150 zur Anerkennung bei der DGSSA ist nicht in diesen Kursgebühren enthalten.

Veranstaltungsort

AKASA, Gipserstraße, 67433 Neustadt an der Weinstraße